

GESUNDHEITSPOLITIK

Steuern – eine wackelige Stütze



Der Steuerzuschuss zur GKV bleibt nach den jüngsten Erfahrungen ein ungedeckter Scheck, meint Professor Fritz Beske.

6

3,75 Cent für ambulante Ops

Ersatzkassenverband und KV in Sachsen sind einig über die extrabudgetäre Vergütung für ambulante Operationen.

7

MEDIZIN

Stark gegen HBV

In der Hepatitis-B-Therapie entscheidet die Höhe der Virämie über Zirrhose-Risiko und Resistenzbildung.

10

Stabile Zehe nach Hallux valgus



Bei Hallux valgus verbessern neue Verfahren die Therapie. Die klassische Op-Methode nach Keller-Brandes gilt heute als funktionelle Amputation.

11

WIRTSCHAFT

Bürokratie pur

Wer dachte, dass die Bürokraten in Deutschland schlimm sind, sollte einmal nach Brüssel sehen, meint Ironius.

15

PANORAMA

Referendum zur Abtreibung

Am Sonntag stimmen die Portugiesen über eine Liberalisierung der Abtreibungspraxis in ihrem Land ab.

16

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MCC, Düren, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach
Leser-Service: Verlag:

für sterbenskranke Menschen angemeldet, das AOK, Barmer, DAK und IKK gemeinsam mit sieben großen Krankenhäusern auf den Weg bringen wollen. Der Grund: Die Kliniken sollen die Koordination der ambulanten Palliativversorgung übernehmen. Hausärzte hätten in der Versorgungskette nur eine ergänzende Nebenrolle. „Wir raten unseren Mitgliedern davon ab, da mitzumachen“, sagt Hessens Hausärzterverbandschef Dr. Dieter Conrad im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. „Hier wollen die Kassen Pflöcke einrammen, Versorgung soll in den Klinikbereich verlagert werden.“

Anders die Situation in Nord-

NAV ist für E-Card-Boycott

BERLIN (eb). Der NAV-Virchow-Bund hat Ärzte zum Boykott der elektronischen Gesundheitskarte aufgerufen. NAV-Chef Dr. Klaus Bittmann sagte, „unkalkulierbare Kostenentwicklung“ und „fehlende Datensicherheit“ machten eine Beteiligung der Kollegen unmöglich. Der NAV sehe durchaus Chancen in der Telematik und will daher alternative Projekte unterstützen. Siehe Seiten 6 und 15

Sachsen gibt noch kein grünes Licht

DÜSSELDORF/DRESDEN (dpa). Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) hat seine Kritik an der Gesundheitsreform erneuert. Er fürchtet, dass durch die bestehenden Pläne zur Entschuldung der Kassen die solide wirtschaftende AOK Sachsen bestraft wer-



Palliativmedizinische Versorgung: In Hessen sollen Kliniken ambulante Versorgung koordinieren. Das stößt auf Widerspruch Foto: Klinikum Region Hannover

rhein: Dort hat die KV mit den rheinischen Primärkassen einen Vertrag zur integrierten Versorgung abgeschlossen, bei dem die Koordination der Betreuung in der Hand der Haus- und Fachärzte liegt. Das Konzept basiert auf dem Zusammenspiel von palliativmedizinisch weitergebildeten Niedergelassenen, Palliativärzten aus Praxis oder Klinik und Pflege-

diensten. Der Vertrag ist zunächst in Köln umgesetzt worden, jetzt steht die Ausweitung auf weitere Regionen an. Die Inhalte des Palliativ-Konzepts sieht auch der Hausärzterverband positiv. Das Problem: Die Vereinbarung ist an den Hausarztvertrag von Primärkassen und KVNo gekoppelt, den der Hausärzterverband ablehnt. Siehe auch Seiten 2 und 7

Chirurgie rettet vielen Adipösen das Leben

Op-Verfahren wie Magenbypass nur selten genutzt

BERLIN (eis). Über eine Million Menschen haben in Deutschland eine morbid Adipositas. Nur durch chirurgische Eingriffe haben sie dann realistische Chancen, dauerhaft substanziiell an Gewicht zu verlieren und schwere Folgeerkrankungen zu vermeiden, sagt Professor Rudolf Weiner aus Frankfurt am Main.

Nach Studiendaten ist die Lebenserwartung bei morbid Adipositas (BMI über 40) durch Folgen wie Typ-2-Diabetes oder Herz-Kreislaufleiden um 20 Jahre verkürzt, wie Weiner beim Fortbildungsforum der Bundesärztekammer in Berlin berichtet hat. Eine dauerhafte Gewichtsreduktion durch konservative Maßnahmen wie Ernährungs- und Bewegungsprogramme sei bei den Betroffen-

Weiner berichtete über das Ergebnis einer US-Kohortenstudie. Darin waren 1035 Patienten mit Adipositas-Chirurgie und 5746 Patienten mit gleichfalls morbid Adipositas über bis zu fünf Jahre nachbeobachtet worden (Ann Surg 240, 2004, 416). Die Operierten verloren in dieser Zeit 67 Prozent ihres Übergewichts. Die Sterberate in dieser Gruppe war mit 0,7 Prozent um 89 Prozent geringer als die Sterberate in der Kontrollgruppe (6,8 Prozent).

„Deutschland ist bei der Adipositas-Chirurgie ein Entwicklungsland“, sagte Weiner. Nach seinen Angaben wurden 2005 bei uns etwa 1200 solcher Eingriffe vorgenommen, im Vergleich zu 230 000 in den USA. Bisher werden die Eingriffe von der GKV nur in Ausnahmen bezahlt. Weiner forderte, dass sich Kostenträger künftig an

UCH KÖRPER terrorisiert

NEU-ISENBURG (eb). Schwinden, Schwindel, Tachykardie, Mundtrockenheit und innere Unruhe – Denken Sie bei Patienten mit diesen Symptomen immer auch an eine mögliche Angststörung?

Bei Patienten mit Generalisierter Angststörung wird im Gespräch meist deutlich, dass sie von Angstgefühlen geplagt werden, derer sie nicht mehr Herr sind. Die Ängste treten an den meisten Tagen über mehrere Wochen auf. Die Patienten machen sich zudem permanent Sorgen, dass etwas passieren könnte, etwa mit der Familie.

Zur Therapie wird ein Antidepressivum mit Kognitiver Verhaltenstherapie kombiniert, ten Dr. Kirsten Engel und Dirk Wedekind von der Psychiatrischen Uniklinik Göttingen unserer heutigen Ausgabe „Forschung und Praxis“.

Altersgrenze: Ärzte wollen in den Osten

NEU-ISENBURG (eb). Bei Ärzten aus dem Westen Deutschlands interessieren sich für Tätigkeit in Mecklenburg-Pommern. Sie hoffen, dort noch mit über 68 Jahren als tragsart zu praktizieren zu können. Hintergrund ist, dass Kassen in unterversorgten Gebieten ihre Kassenzulassung nicht vollenden des 68. Lebensjahres zurückgeben müssen. Ansicht von Arztrechtler Ingo Pflugmacher zeigt